

Vorkurs / Propädeutikum Teilzeit

Semester	4
Quartal	8
Wochenlektionen	20 im Durchschnitt

Zeichnen 1: Raum & Körper

1. Semester, 4 Lektionen

Beim Zeichnen von Gegenständen und Architektur wird eine differenzierte Betrachtung geübt und reflektiert. Das Übertragen der adäquaten proportionalen Verhältnisse eines Beobachtungsobjekts in die Zeichnung sind dabei ein erklärtes Ziel. Perspektivisches Wissen wird vermittelt und bildet die Grundlage eines Konzepts dafür, wie räumliche Körper auf der Fläche der Zeichnung dargestellt werden können. Eine nuancierte Verwendung der Linie wird erarbeitet und unterstützt die räumliche Wirkung der Arbeiten. Fundierte Erfahrung im konstruktiven Denken soll das räumliche Vorstellungsvermögen fördern.

Schrift & Form

1. Semester, 4 Lektionen

In diesem Fach wird das Auge bezüglich Schrift und deren Formen geschult. Sie lernen Buchstaben, Schriftfamilien und deren Schnitte kennen. Mit dem Wissen der vermittelten Theorie werden – anhand eigener Buchstaben-Entwürfe – die Vielfalt der Buchstabenformen untersucht. Gleichzeitig wird gelernt, wie diese geordnet und benannt werden. Entwicklung eines Formgefühls für Innen- und Aussenformen, Schulung des Auges bezüglich Schrift und Form und deren Proportionen, Erkennung und Erarbeitung einer Formkonsequenz der Buchstaben gehören zu den erworbenen Kompetenzen am Ende des Semesters.

Farbe

1. Semester, 8 Lektionen

Der Schwerpunkt im Fach *Farbe* liegt in der Aneignung persönlicher Erfahrungen mit Farbe und Komposition. Die gegenseitige Wechselwirkung zwischen Farbe und Farbe, Farbe und Material, die Beziehung zwischen Farbe und Proportion sowie zwischen Farbe und Form sind zentrale Untersuchungsaspekte. Im Werkstattunterricht wird mit Farbmateriale, Malwerkzeugen, Trägermaterialien und Farbauftrag experimentiert. Die dazugehörige Theorie unterlegt und festigt diese praktischen Erfahrungen. Im Lauf des Semesters wird die Untersuchung entweder in der Siebdruckwerkstatt weitergeführt oder malerisch vertieft.

Projekt Fotografie

2. Semester, 8 Lektionen

Die Startphase des Moduls führt in die Grundlagen und Möglichkeiten der analogen und digitalen Fotografie ein. Das Hauptaugenmerk gilt der Erarbeitung und Realisation eines eigenen, individuellen Fotoprojekts. Alle Aspekte der Projektarbeit werden praktisch erfahren, in folgende Phasen aufgeteilt: Ideenfindung, Recherche, Experimente, erste Skizzen, Umsetzung, Dokumentation, Präsentation. Dieser Prozessverlauf fördert das Erkennen von Strukturen, Kontextwissen, Organisation und Kommunikation. Inputs zum Medium Fotografie begleiten diesen Kurs und bieten Gelegenheit zu Diskussionen.

Atelier Layout

2. Semester, 4 Lektionen

Ziel ist das Erstellen eines digitalen und/oder analogen Portfolios, welches ausschlaggebend für eine Aufnahme an Hochschulen, Fachklassen und für die Berufslehren ist. Das Portfolio zeigt eine ausgewählte Sammlung persönlicher Arbeiten, welche die eigene gestalterische Qualität dokumentiert. Vermittelt wird im *Atelier Layout* der konzeptionelle Umgang mit Schrift, Typografie und Bild. Bei der Erarbeitung eines spannenden Layouts über mehrere Seiten wird der Blick für gut lesbaren Schriftsatz geschult und für Schriftmischung sowie Text- und Bildhierarchien sensibilisiert. Zum *Atelier Layout* gehört die Einführung ins Programm Adobe InDesign sowie das Kennenlernen typografischer und layout-technischer Fachbegriffe.

Zeichnen 2: Bild & Form

2. Semester, 4 Lektionen

Die räumlich-visuelle Erfahrung beim Zeichnen von Körper und Raum wird im Kontext der Bildgestaltung weiter vertieft. Dabei ist die zeichnerische Beobachtung weiterhin der Ausgangspunkt der praktischen Auseinandersetzung. Die Komposition, das Motiv, der Ausdruck, die Wahl unterschiedlicher Zeichentechniken und die Auseinandersetzung mit gängigen Illustrationsstilen kommen als weitere Gestaltungselemente und Inhalte hinzu. Kontinuierliche und vielfach variierte Übungen sollen eine reflektierte Wahrnehmung fördern und einen individuellen zeichnerischen Stil ermöglichen.

Zwei Intensivwochen: Malen & Zeichnen

Jeweils in der ersten Sommerferienwoche findet ein Mal- und Zeichenlager statt.

Die zweite Woche vertieft die Erfahrungen in einer Ateliersituation.

Im Mal- und Zeichenlager wird die Fähigkeit entwickelt, räumliche Beobachtung sowie Farbstimmungen und Lichtwirkungen in eine Bildfläche zu übersetzen und Umsetzungen zu erarbeiten. In der ersten Woche wird in der Landschaft gearbeitet. Gemeinsame Übungen bereiten auf die Untersuchung am individuell gewählten Arbeitsplatz vor. In der zweiten Woche bilden die gesammelten Studien den Ausgangspunkt für eine Weiterentwicklung im Atelier.

Atelier Raum

3. Semester, 8 Lektionen

Der Unterricht sensibilisiert die räumliche Wahrnehmung und vermittelt grundlegende Aspekte des dreidimensionalen Gestaltens. Das Fach ist in unterschiedlichen Modulen aufgebaut. Mit zunehmender Komplexität der gestalterischen Fragestellungen wird die vielschichtige, atmosphärische Wirkung eines Raumes untersucht. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien, räumlichen Dimensionen und Licht schärft das Bewusstsein für dreidimensionales Denken und Handeln. Das Experimentieren und die handwerkliche Geschicklichkeit werden gefördert. Exkursionen und Vorträge zu Kunst, Design und Architektur erweitern den individuellen, gestalterischen Prozess. Im Spannungsfeld zwischen Fläche und Raum werden die sinnlichen Aspekte von Materialien und deren räumlicher Wirkung erfasst. Die Reflexion und die Überarbeitung der eigenen Entwürfe werden durch Fachgespräche gefördert und weiterentwickelt. Entwickeln, verwerfen und optimieren wird immer in der Wechselwirkung von Material und Konstruktion sowie der ästhetischen Wirkung in verschiedenen Modulen praktisch erprobt und umgesetzt.

Methoden Konzepte Praxis

3. Semester, 8 Lektionen

Im Fach *Methoden Konzepte Praxis* werden Kenntnisse zeitgenössischer künstlerischer Methoden und Konzepte erarbeitet. Dazu gehören die Fähigkeiten, sich auf ungewohnte Herangehensweisen einzulassen, eigene Ideen zu einem Thema zu entwickeln und umzusetzen sowie die verschiedenen Phasen des gestalterischen Prozesses zu reflektieren. Ausgehend von Beispielen verschiedener Künstler:innen, widmet sich dieser Kurs deren unterschiedlichen Methoden. Die Beispiele werden durch Übungen vertieft und durch eigene Experimente erweitert. Davon ausgehend wird ein eigenes Konzept erarbeitet und umgesetzt. Die Arbeitsprozesse werden dokumentiert und in einer Abschlusspräsentation aufbereitet.

Bewegtes Bild

4. Semester (7. Quartal), 16 Lektionen

In diesem Fach wird die Experimentierfreude an der Arbeit mit bewegten Bildern geweckt und gepflegt. Anhand von praktischen Arbeiten werden die charakteristischen Möglichkeiten der Filmgestaltung untersucht. Dabei stehen die inhaltlichen Prozesse und die Bedeutungselemente von bewegten Bildern im Zentrum. Nach einer Einführung in die technischen Grundlagen, steht die Realisierung eines eigenen Projekts zu einem vorgegebenen Thema im Vordergrund. Die Bandbreite erstreckt sich dabei von Musikvideoclips und Animationsfilmen bis hin zu essayistischen Arbeiten. Der Kurs fördert das Verständnis für zeitgebundene Medien und führt in grundlegende technische Kompetenzen ein.

Vertiefung

4. Semester (8. Quartal), 16 Lektionen

Das letzte Quartal der zweijährigen Ausbildung ist einem eigenen vertiefenden Abschlussprojekt gewidmet, welches in einer Schlussausstellung präsentiert wird. In «Vertiefung» steht die Entwicklung einer persönlichen Arbeit im Vordergrund, welche auf den Erkenntnissen und Erfahrungen aufbaut, die im Studium gewonnen wurden. So wird ein Fach oder ein Medium ausgewählt, das aus individuellen Gründen, die sich aus dem Studium ergeben, für geeignet angesehen wird und mit den eigenen Arbeitsmethoden und Vorlieben in Einklang steht. Dadurch wird nicht nur ein persönliches Thema vertieft, sondern auch der Fokus auf die projektspezifische Organisation, die Installation im Rahmen der Vertiefungsausstellung sowie die Reflexion gelegt.

Ausstellungsplanung Vertiefung

4. Semester (8. Quartal), 2 Lektionen

Alle Arbeiten, die im letzten Quartal im Fach Vertiefung entstehen, kommen in einer Schlussausstellung zusammen. Die Möglichkeiten der Präsentation im Ausstellungsraum werden ausgelotet und die Ausstellung wird in der Gruppe geplant. Ziel ist es, einen gemeinsamen Nenner zu finden, um eine einheitliche Ausstellung zu gestalten. Der individuelle Charakter und das persönliche Thema der einzelnen Arbeiten soll in der Ausstellungsarchitektur gut erkennbar sein.